

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 97 (2022)
Heft: 7-8

Artikel: Swissmem Industrietag : Sicherheit und Resilienz
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1006078>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Swissmem Industrietag: Sicherheit und Resilienz

Der 15. Swissmem Industrietag 2022 fand am 23. Juni 2022 in The Hall in Dübendorf statt. Über 800 Teilnehmer liessen es sich nicht nehmen, dem Anlass persönlich beizuwohnen. Unter dem Titel «im Fadenkreuz – Sicherheit und Resilienz für Industrie und Gesellschaft» diskutierten Vertreter der Politik und der Branche über die Gefahren, die uns gegenwärtig bedrohen.

Peter Jenni

Der Präsident der Swisscom, Martin Hirtel, unterstrich einleitend die Bedeutung und die Verantwortung der Firmen im Kampf gegen Bedrohung durch Cyberkriminalität.

Von diesen illegalen Angriffen wurden in der Vergangenheit 70 Prozent der Swissmem Mitgliedfirmen betroffen. Dank der Sensibilisierung auf diese Bedrohung hätten 82 Prozent der Angriffe keine schwerwiegenden Folgen für die Betroffenen gehabt.

Unsichere Lage

Der ehemalige NATO-Generalsekretär und dänische Premierminister, Anders Fogh Rasmussen, erläuterte die Turbulenzen, welche durch den Krieg in der Ukraine von den Russen angezettelt worden sind, und deren Folgen für den Frieden in Europa. Putin müsse geschwächt werden.

Die Ukraine müsse vom Westen rasch mit schwerem Kriegsmaterial unterstützt werden. Es dürfe nicht sein, dass der gleiche Fehler wie 2014 erneut passiere, als der Westen auf den russischen Angriff im Osten der Ukraine nicht richtig reagierte. Autokraten lieben erfahrungsgemäss Widerstand nicht.

Rasmussen befürchtet, dass Putin damit rechne, dass der Westen in seinen Bemühungen um Unterstützung der Ukrainer mit der Zeit nachlässt. Das müsse verhindert werden. Er meinte zudem, dass heute die Neutralität kein adäquates Mittel mehr sei, um angesichts des russischen

Angriffs nicht oder zu wenig zu reagieren. Der Westen müsse gemeinsam gegen die russische Aggression auftreten und entsprechend handeln.

Aufmunternde Worte

Der Vorsteher des Eidgenössischen Finanzdepartements, Bundesrat Ueli Maurer, stellte einleitend fest, dass das Thema Schweizer Armee seit dem Krieg in der Ukraine wieder an Bedeutung gewonnen habe.

Es gehe jetzt darum, dass die verschiedenen offenen Baustellen in der verklei-

nerten Armee rasch behoben werden müssen. Im Vordergrund stehe dabei die unbefriedigende personelle Situation in den Einheiten und die fehlende Ausrüstung. Er erinnerte die Anwesenden als Vertreter der Industrie daran, dass sie zur Behebung der Schwachstellen einen Beitrag leisten können, indem sie die Mitarbeiter ermuntern, Dienst zu leisten und von den Ausbildungsmöglichkeiten in der Armee Gebrauch zu machen.

Dies seien Fähigkeiten, die nicht nur der Armee dienen, sondern auch der zivilen Wirtschaft. Die jungen Wehrmänner seien in der Führung und der Arbeit im Team bestens ausgebildet.

Dieser Mentalitätswechsel sei für die Armee und die Wirtschaft positiv. Bundesrat Maurer sprach sich zudem für einen Wechsel in der Energiestrategie des Bundes aus. Es dürfe keine Tabus geben. Mit dem neuen Denken sei auch die Frage der Kernenergie erneut zu prüfen. Die Sorge mit den Lieferketten sei ebenfalls ein wichtiges Thema, das von der Wirtschaft überdacht werden müsse.

Der Vorsteher des Finanzdepartements unterstrich, dass die Cybersicherheit auch in der Verwaltung ein wichtiges Thema sei. Beispielsweise geniesse das sorgfältige Umgehen mit dem Datenschutz hohe Priorität. Der Bürger müsse sich auch in diesem Bereich auf den Staat verlassen können. 



Bild: Swissmem

Der ehemalige NATO-Generalsekretär Anders Fogh Rasmussen befürchtet, dass Putin damit rechne, dass der Westen in seinen Bemühungen um Unterstützung der Ukrainer mit der Zeit nachlässt.